

1. Oktober 2017, eine aktuelle historische Vision

written by Francesc Xavier Hernández | 27 de gener de 2024

Heute gibt es eine Konfliktsituation zwischen der katalanischen Gesellschaft und dem spanischen Staat. Und die Ursache dafür ist eine staatliche Praxis, die unsere Sprache und Kultur in die Enge treibt und die Katalanen daran hindert, über die Verwaltung ihres eigenen Landes zu entscheiden. Das spanische Staatsmodell basiert auf der Kontrolle und Ausplünderung des Territoriums, um die institutionellen und menschlichen Strukturen des Staates selbst und des Kapitals, das sie artikuliert, aufrechtzuerhalten: Madrid. Der Aufbau dieses Modells begann 1714-1715 mit dem Sieg der Bourbonen und der Errichtung einer despotischen Monarchie, die sich Mitte des 19. Jahrhunderts in einen autoritären Nationalstaat verwandelte. Seit 1714 lag die Macht in den Händen der Bourbonen und ihres Gefolges: der Armee, der Justiz, der hohen Beamten, der Wirtschaftsoligarchie und der Spekulantbank.

Und wer übt jetzt die Macht aus? Nun, ob sie es tut oder nicht, die üblichen. Die Monarchie ist der Grundpfeiler eines Systems, das hohe Beamte, die Medien, die politischen Führer, die Spekulantbank, die keinen Reichtum schafft, vom Staat kontrollierte Dienstleistungsunternehmen, die großen Bauunternehmen im Dienste der öffentlichen Arbeiten sowie ein uneinheitliches Geschäft, das Sektoren mit geringem Mehrwert betrifft, umfasst. All diese Komponenten treffen in der Regel in der Kasse von Santiago Bernabéu zusammen, die Spanien regiert, indem sie ein imposantes Korruptionsgeflecht zwischen Legislative, Exekutive und Judikative einsetzt, das die Mächtigen schützt und fördert.

Dieses Modell funktioniert jedoch seit 300 Jahren erfolgreich. Es hat jedoch Risse bekommen, denn die postindustrielle

Revolution und die Schaffung des europäischen Marktes haben die alten Nationalstaaten in den Mittelpunkt gerückt, die zu einem Anachronismus und einer Gefahr für die Entwicklung der Produktivkräfte und die Steuerung der Europäischen Union werden.

In diesem Zusammenhang gerät der spanische Nationalstaat, wie andere auch, in eine Krise, da er sich nicht an die neuen Logiken anpassen kann, die eine Verlagerung der Zuständigkeiten nach Brüssel und eine gleichzeitige Dezentralisierung der Verwaltung auf die Regionen erfordern, um eine bürgernahe Verwaltung zu schaffen. Der alte bourbonische Staat, der durch strukturelle Korruption verkrüppelt ist, passt sich nicht an die neue Dynamik an, und seine schwerfällige Struktur mit nicht funktionierenden Verwaltungen lässt Zweifel an seiner Zukunft aufkommen. Ein inkompetenter, nicht wettbewerbsfähiger, träger und unproduktiver Staat, der dank Schulden und Steuerhinterziehung überlebt, hat kaum eine Chance auf eine Zukunft. Er verzichtet jedoch nicht auf das Überleben des Modells, auch wenn er, wie wir sehen, den Weg des Faschismus probt.

Katalonien ist mit diesem Modell konfrontiert. Ein Land, das 1714 besiegt und im 19. und 20. Jahrhundert unterdrückt wurde, das 1939 militärisch besetzt wurde und das nach dem ersten Oktober 2017, als die Katalanen nach einem Ausweg aus der Zukunft auf der Grundlage der Ausübung der Demokratie suchten, erneut durch die Gewalt des Staates unterworfen wurde.

Und warum diese ständige Gewalt gegen die Katalanen?

Katalonien hat trotz Niederlagen und politischer Unterwerfung sein wertvolles Identitätserbe bewahren und eine Arbeitskultur entwickeln können, die ein bedeutendes Produktionsnetzwerk hervorgebracht hat, das für den wirtschaftlichen und sozialen Aufbau Südeuropas von grundlegender Bedeutung geworden ist.

In den letzten Jahren haben sich die Angriffe der

unionistischen Parteien gegen die 1978 errungenen schwachen autonomen Befugnisse vervielfacht, da sie als potenzielle Bedrohung des spanischen Staatsmodells wahrgenommen wurden. Und die Antwort der katalanischen Gesellschaft, die erkannte, dass es sich um ein Überlebensproblem handelte, bestand darin, die politische Macht zu beanspruchen, um die Nutzung des kulturellen Erbes zu organisieren und die Schaffung und Nutzung des Reichtums im Land zu fördern. Die gewählte Option war natürlich die Unabhängigkeit, um einen modernen Staat aufzubauen, der mit den Bedürfnissen des neuen Europas übereinstimmt und zu einer Referenz in Sachen demokratischer Kultur wird.

Andererseits bedeutete das Aufkommen einer Alternative in Katalonien eine Bedrohung für das spanische Schachmodell. Und die Konfrontation der Modelle führte auch zu einem Zusammenstoß der Stadtmodelle. Letztendlich ist die Konfrontation zwischen Katalonien und Spanien auch ein Kampf zwischen zwei Städten, die um die Führung in Südwesteuropa konkurrieren und die gegensätzliche Zukunftsmodelle aufweisen. Madrid, eine bürokratische Hauptstadt, mit einem Produktionsmodell, das auf politischer Verwaltung, Raubbau am Territorium, Bankenspekulation, Zentralisierung von Großunternehmen und den mit der Aufrechterhaltung des Staates verbundenen Dienstleistungen beruht, steht Barcelona gegenüber, einer dynamischen und nachhaltigen Stadt mit einem diversifizierten und hinreichend kompetenten Wirtschaftsgefüge, die auf sich selbst angewiesen ist, die aber politische Macht braucht, um zu überleben und Katalonien als Wirtschaftsregion zu artikulieren. Und man muss sich darüber im Klaren sein, dass die politische Revolution in Katalonien letztendlich auch darauf abzielt, die dringenden Bedürfnisse der städtischen Region zu befriedigen, die durch Barcelona strukturiert wird.

Wir befinden uns also in einer Dynamik des mehrfachen Aufeinandertreffens von Modellen, die die Konkurrenten mit

unterschiedlichen Strategien in Betracht ziehen. Der Staat praktiziert das, was wir in der Spieltheorie ein Nullsummenspiel nennen würden, da ein demokratischer Sieg in Katalonien den Zusammenbruch des spanischen Modells bedeuten würde. Spanien und Madrid, die Hauptstadt, müssten neu erfunden und umgestaltet werden, was in der Logik der spanischen Eliten undenkbar und inakzeptabel ist. In diesem Sinne ist die Priorität des Staates die Liquidierung des Konzepts Katalonien, die Zerstörung seiner Kultur, die Deaktivierung seiner politischen Trägheit und die Kontrolle über seine wirtschaftlichen Ressourcen.

Im Gegensatz dazu ist ein wichtiger Teil der katalanischen Politik, der dem Regime von 1978 untergeordnet ist, der Ansicht, dass ein Spiel der Zusammenarbeit mit Spanien zustande kommen kann, das beiden Seiten Vorteile bringt. So wurden die strategischen Koordinaten der katalanischen Politik oft definiert: Zusammenarbeit für ein moderneres Spanien, zu dem Katalonien im Gegenzug für einige Privilegien für die politische Klasse und einige Befugnisse beitragen kann.

Diese Option ist nicht realisierbar, da ein einseitiges Nullsummenspiel nicht mit einer kooperativen Option beantwortet werden kann. Und diese Realität hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten empirisch gezeigt. Der spanische Staat wird niemals über wesentliche Freiheiten für Katalonien verhandeln, und zwar aus dem einfachen Grund, dass sein Modell genau auf der politischen Unterwerfung der Katalanen beruht.

Jeder weiß, wie sich diese Konfrontation entwickelt hat und wie die katalanischen Versuche, einen demokratischen Weg einzuschlagen, in dem harten Tag des ersten Oktobers und seinen Nachwehen der brutalen Repression endeten.

Die unionistischen politischen Kräfte werden bis zum Äußersten an der Verteidigung des Modells festhalten, da ihr Leben davon abhängt.

Warum sollten sie sonst verhandeln?

Warum sollten sie verhandeln, wenn sie wissen, dass sie das Recht nutzen können, um unerbittlich zu unterdrücken? Wenn sie wissen, dass sie, wenn es soweit ist, faschistische Banden, Polizeikräfte und die Armee einsetzen werden, um die Menschen zu verängstigen. Wenn sie sehen, dass die Anwendung der Milosevic-Doktrin von Deutschland und Frankreich geduldet wird. Wenn sie politische und zivilgesellschaftliche Führer inhaftieren und die politischen und gewerkschaftlichen Kräfte Kataloniens keine wirksame Antwort formulieren. Wenn Europa die Existenz von politischen Gefangenen in Spanien toleriert. Wenn sie über eine gewaltige Medienmaschinerie verfügen, die die Alltagsvorstellungen der Menschen lenken kann. Wenn sie glauben, dass sie eine spanische Kolonialbevölkerung in Katalonien konsolidieren können, die dazu dient, die Katalanen zu verleumden.

Welchen Bedarf haben sie, zu verhandeln, wenn sie über ein mächtiges kollaboratives Netzwerk verfügen, das von La Caixa, Foment del Treball oder Grup Godó angeführt wird und das auch politische Parteien und Gewerkschaften bedient.

Jahrzehntelang haben die politischen Milieus dieses Landes darum gerungen, eine einzige Stadt zu artikulieren, die im Einklang mit dem katalanischen Kern gebaut wurde, aber die unterschiedlichsten Beiträge integriert hat. Jetzt wollen die PP und Ciudadanos das Volk spalten und zwei Gesellschaften konsolidieren, die spanisch-koloniale und die katalanische, und sie glauben, die in Katalonien lebenden Spanier als Rammbock gegen die Katalanen einsetzen zu können. Und der Staat spielt diese Karte ausgiebig aus, und zwar in der Überzeugung, dass die Zeit zu seinen Gunsten spielt. Schließlich hat Katalonien Probleme, es ist das Land mit der höchsten Einwanderungsrate der Welt, es hat eine sehr hohe Arbeitslosenquote und eine sehr niedrige Geburtenrate. Alles in allem glauben sie, dass sich das katalanische Problem von selbst lösen wird, wenn sie ein paar Jahre durchhalten. Und

natürlich wird der Staat bei der Auflösung der katalanischen Identität behilflich sein, und er verfügt über beträchtliche Erfahrung, da der kulturelle Völkermord im Land Valencia und auf den Inseln seit Jahren erfolgreich praktiziert wird.

Es wird keine Verhandlungen geben, denn der Staat ist sich seines Sieges sicher, sei es mit Gewalt oder mit dem Versprechen eines Dialogs. Und die phantasievolle Verhandlungsblase muss ein für alle Mal zerplatzen. Einige autonome Kräfte halten immer noch an der magischen Vorstellung fest, dass die Unabhängigkeit durch Verhandlungen mit dem spanischen Staat erreicht werden kann, und das wird nicht geschehen.

Die Unabhängigkeit ist jedoch die einzige Option für die Katalanen. Die Alternative ist die Auslöschung, und das ist keine Alternative. Und in diesem Prozess gibt es keine magischen Lösungen. Der Weg in die Freiheit ist vorgezeichnet, und er wurde von den Menschen in diesem Land am ersten Oktober mutig eingeschlagen.

Und wohin führt der Weg in die Unabhängigkeit? Nun, für die intelligente Summe von Aktionen und Initiativen, die Druck erzeugen, der neue Fenster und Möglichkeiten für einen Bruch oder Verhandlungen eröffnet.

Es ist notwendig, die permanente Mobilisierung, die revolutionäre Gymnastik aufrechtzuerhalten, es ist unerlässlich, den Weg zu ebnen, und in diesem Zusammenhang ist der Kampf für die Befreiung der Gefangenen und die Rückkehr der Exilanten unerlässlich.

Es ist notwendig, die Aktionen im Ausland zu verstärken, indem man Einfluss in Europa gewinnt. Gleichzeitig muss Katalonien an der Spitze des Aufbaus eines neuen Europas stehen, das sich auf die Governance der Regionen stützt.

Wir müssen unsere Anstrengungen zur Verteidigung und zum Ausbau unserer Sprache und Kultur verdoppeln, indem wir unsere

identitätsstiftenden Elemente stärken, mit Unterstützung der Verwaltung und im Wettbewerb auf dem Markt. Der Kulturkampf ist entscheidend.

Die wissenschaftlichen, universitären, Forschungs-, Kunst- und Kultureinrichtungen müssen sich definieren und sich auf die Sache der Demokratie und des nationalen Aufbaus ausrichten. Wir müssen in Forschung und Wissenschaft kompetent sein, um stärker zu werden. Wir müssen historische Rechte in unsere Forderungen einbeziehen, wie es die Schotten mit dem Geist der Devolution getan haben. Wir fordern keinen neuen Staat, wir wollen die Wiederherstellung unseres Staates auf der Grundlage der Verfassungen von 1706. Es gibt keine Zukunft ohne die Rechtfertigung der Vergangenheit.

Es ist notwendig, die Zivilgesellschaft, den wahren Protagonisten des Wandels, zu stärken und sie zur Lokomotive des demokratischen Aufbruchs zu machen.

Es ist notwendig, dass die wirtschaftlichen und sozialen Kräfte, die Unternehmen, die Unternehmer und die Gewerkschaften, die objektiv an einem neuen staatlichen Rahmen interessiert sind, ihr Engagement für die Unabhängigkeit verstärken.

Es ist notwendig, die autonomistische Kultur zu beseitigen, die das Erbe des Post-Franco-Regimes ist und die die politische Praxis der Parteien im eigenen Land erstickt.

Wir müssen die Politik Madrids meiden und unsere eigenen Räume öffnen. Wichtig ist nicht, was im Abgeordnetenhaus geschieht, sondern was in Katalonien getan wird.

Die autonomen Institutionen, die Deputationen, die Kreistage und die Rathäuser müssen ihre Wirksamkeit vervielfachen, indem sie bis zum Äußersten eine Politik der sozialen Gerechtigkeit fördern.

Es ist notwendig, eine massive Präsenz der Unabhängigkeit in den Rathäusern zu gewährleisten, um sie zu einem Bollwerk zur Verteidigung des Landes zu machen.

Barcelona muss für die Unabhängigkeit gewinnen. Die Welt kann nicht verstehen, dass Katalonien eine Revolution macht, um die Interessen Barcelonas zu befriedigen, und dass der Stadtrat einen unionistischen Status quo verteidigt, der die Minorisierung der Stadt festschreibt. Wir müssen Barcelona aus der Vormundschaft des Unionismus befreien und es dazu bringen, sich der Sache der Freiheit anzuschließen und sie anzuführen. Es ist möglich, die Kräfte zu bündeln, um jede Wahl zu gewinnen. Am Ende ist entscheidend, was die Umfragen ergeben.

Und mit all dem müssen wir unsere Möglichkeiten stärken, um die Zukunft zu meistern, und wir dürfen keine Möglichkeit ausschließen, einen demokratischen Bruch mit oder ohne Verhandlungen zu erzwingen.

Freunde, nichts wird einfach sein... aber es hängt von uns ab. Wir können und wir werden. In diesem historischen Moment ist der Kampf um die Unabhängigkeit das Objekt und das Subjekt der Geschichte... er ist die wirklich wichtige Tatsache. Hier unter uns, in diesem Grab, liegen die sterblichen Überreste der Menschen, die bei der Verteidigung der Rechte der Nation starben, die über Jahrhunderte erobert und gehütet wurden und in unseren Verfassungen zum Ausdruck kommen. Wir sind auch die Erben der Kämpfer von 1714; der Schnitter von 1640; der Kleinen Engel der Erde, der Caps und der Barretines; der Remences des XV. Jahrhunderts; der Jamancia-Revolten; der Republikaner von 1873; der Meuterer der Tragischen Woche; der Gewerkschafter von La Canadencia; der Soldaten der Ebro-Schlacht; der Antifrancoisten und vor allem... vor allem sind wir die Kämpfer des ersten Oktober. Der erste Oktober, unser episches Epos, markiert unseren Weg. Vorwärts zum Sieg. Heute, von hier aus, am Fuße von Santa Maria del Mar, dem Ort, an dem der unbeugsame Geist unserer Nation geschmiedet wurde, heute, von hier aus müssen wir unser Engagement für die Freiheit bekräftigen.

Ehre und Ruhm den Helden von 1714 und den Helden des ersten Oktobers. Ehre und Ruhm für König Karl III. und Königin

Elisabeth; langes Leben für Präsident Puigdemont; langes Leben für Präsident Torra und langes Leben für die Katalanische Republik.

□ link:
<https://unilateral.cat/2018/09/11/lu-doctubre-de-2017-una-visio-historica-actual/>